



Ihr Angebot fand große Resonanz: Kuratorin Karola Gramann (rechts), Filmprofessorin Dr. Brauerhoch (Mitte), Filmwvführerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin Sabine Schöbel, umringt von Mitgliedern der „Programmkino-Gruppe Lichtblick“.

FOTO: CLAUDIAKEYSSNER

Erlesene Auswahl

Kurzfilmprogramm Karola Gramanns bot Streifen rund um das Thema Stadt

■ Paderborn (key). „Vor Ort – ein Reiseführer zu einigen Städten der Avantgarde und des frühen Kinos“ – so nannte Kuratorin Karola Gramann ihr Kurzfilmprogramm am Donnerstagabend in der Universität. Die „Programmkino-Gruppe Lichtblick“ lud die ehemalige Direktorin der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen dazu ein, im neuen Kinoraum der Medienwissenschaft ihre erlesene Filmauswahl rund ums Thema Stadt zu präsentieren.

Es ist stockduster im Kinoraum – und sehr still. Nur das etwas schwermütige Atmen des Sitznachbarn oder ein kleines, verschämtes „Hüstlein“ aus der zweiten Reihe. Hinter den Köpfen erscheint ein kleines, grelles Licht, begleitet durch das knisternde Geräusch einer Filmprojektion. Alle schauen gebannt auf die Leinwand, aber auch jetzt, wo der Film endlich läuft, hört man keinen Ton. Es handelt sich nämlich um einen Stummfilm, den die rund 100 Ci-

neasten gespannt verfolgen.

Der Film „Manhatta“ von Paul Strand und Charles Sheeler ist nur einer von etlichen Stummfilmen an diesem Kurzfilmabend der „Programmkino-Gruppe Lichtblick“. Der studentische Verein zum Aufbau und zur Etablierung eines Programmkinos in Paderborn hatte die renommierte Filmkuratorin Karola Gramann gebeten, ein Kurzfilmprogramm zusammenzustellen.

Weitere Stühle mussten herangeschafft werden, denn mehr Besucher als erwartet wollten erfahren, welche Filme die Kuratorin unter ihrem „Vor Ort“-Programm zeigen wollte. Die Stadt als zentrales Thema dieses Abends. Karola Gramann: „Die Stadt war schon immer zentrales Thema im Film. Gerade die Metropole New York war und ist ein Fokus nicht nur für amerikanische, sondern auch für europäische Filmemacher.“ Dabei reicht das Spektrum von den Anfängen des Kinos, wie der Film „Santa Lucia“ aus dem Jahre

1910, bis zu neueren Filmen, wie „Dian, Paito“ von Bernhard Schreiner.

Gramann führte fachkundig durchs Programm, das aus über einem Dutzend größtenteils 16 mm-Filmen bestand. Hans-Werner Renneke, Betreiber des Cineplex in der Westernstraße, in dem die „Lichtblick“-Gruppe zum größten Teil ihr Programm präsentiert, begrüßte die Idee der Filmgruppe, Stadt und Uni zu verzahnen und einige ihrer Filme auch in der Uni zu zeigen. Renneke: „Würden wir versuchen, diese alten Filme auf unseren Hightech-Dolby Surround-Maschinen zu projizieren, würde das auf Kosten der Abspielqualität gehen. Die Brillanz dieser 16-mm-Filme wäre nicht mehr gegeben.“

Karola Gramann ist von dem neuen Kinoraum begeistert: „Eine Uni, die Filmwissenschaft betreibt, muss auch mit dem Material Film arbeiten können.“ Die 56-Jährige freute sich sehr über die Einladung, begann doch auch ihre Filmarbeit mit ei-

ner Mitarbeit bei einem Studentenkino, der „Pupille“ in Frankfurt.

Der Abschlussfilm des Abends – „Under the Brooklyn Bridge“ – lag Karola Gramann besonders am Herzen, denn die Filmkopien seien, wie von vielen anderen Filmen an diesem Abend, selten und die Vorführrechte schwer zu ergattern. Der Schwarz-Weiß-Stummfilm von Rudy Burckardt aus dem Jahre 1953 sei ein zärtlich dokumentarischer Blick auf den Menschen in der Stadt. Gramann: „Wie wird die Stadt reflektiert im Bezug auf die Menschen, die dort leben und arbeiten? Es geht bei der Stadt nicht nur um das Äußere, die Dynamik der Metropolen, die Architektur, sondern auch um das Innere.“

Nach kurzen Ausflügen nach Frankfurt oder Rotterdam, brachte „Under the Brooklyn Bridge“ die Kinobesucher wieder nach New York zurück und dann, nach Ende dieses Klassikers, wieder in ihre Stadt, nach Paderborn.